

105 (plus 3), H. 1.1), Melch. Wein-01 (plus 1), Südd. o-Gesellschaft-Aktien 0.1), Stille Stuttgart. 25. Jan. Mollerel-partend. Rahmein-0 v. 5. Festigkeit Allgauer Eumenen-Sorte 63-65; Ver-

zufuhr: 2 Ochsen, er. 214 Schweine, -20, Jungrinder a Halber a 30-32, tieriauf: Grobvieh

16. - Badnang: hmeine 14-16, -berksten: Milch- -Waldsee: Milch-

um Kirchplatz ge- l-Heidenheim gang über. Letztere hat dem Gebäude.

diets ist für Frei- und trocken und

Stm. Reuschner; Stm. Reuschner; uren möglich. pulverig; Schnee-

rad, bedekt; ver- 10 Stm. Pulver- fell.

n. Reuschner; -fella; St. mäßig. harter Nachbör; in den Tälern

stwind; Stübha weht; - 12 Grad; an hängen gut. bedt; - 10 Grad;

rmann, 69 Jahre Salkmeister a. D., w / Emilie Jung

ad. D. Januar 1933,

Frucht-



176. mermeisteramt.

ammlung, die zu bezeichnen chen Gebern

178. hrkapelle eiter.

An alle rechnennehmer! die Einführung Anschlußbetriebs Sie ihre Deut- mit einem Stempel

und Nr. Bestellungen bezeit entgegen Kaiser, Nagold.

sgewerbe Fremdenzettel Beschäftigung Gast- und empfindt gold.

öfere n aufmerksam Teil Ihrer

# Der Gesellschaftler

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Festkränze“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt bzw. gegen monatl. RM 1.50 einschl. 15 bzw. 20 Pfg. Zustellgeb. beim Bezug durch die Post monatl. RM 1.40 einschl. 15 Pfg. Poststellgeb., unabh. 36 Pfg. Bestellgeb. Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftl. Druck und Verlag: G. D. Zaiser (Jah. R. Zaiser), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Bezugs-Zeile oberem Raum 20 J. Familien-Anzeigen 15 J. Neuwagen 60 J. Sammel-Anzeigen 50% Zuschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für Telefon, Wafräge und Waffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. - In Fällen besonderer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. - Postsch. Kto. Stuttgart 5118

Nr. 22      Gegründet 1827      Freitag, den 27. Januar 1933      Fernsprecher 24, 429      107. Jahrgang

### Tagespiegel

Der frühere Reichsminister Dr. Hermes ist zum Präsidenten des Kaiserlichen Vereins gewählt worden.

Die Zentrumsfraktion des Reichstags besprach am Donnerstag die allgemeine politische Lage. Die Besprechungen werden am Freitag fortgesetzt. Am Schluss der Sitzung erstatteten noch die einzelnen Vertreter der Fraktion Bericht über den Verlauf und die Vorgänge in den einzelnen Reichstagsausschüssen, die inzwischen getagt hatten.

Trotz des Anhaltens des Frostes ist die Groß-Schiffahrt auf der Unterelbe ungestört. Zwei Eisbrecher halten ständig die Treibeisfelder in Bewegung.

Die Arbeitszeitkonferenz in Genf ist nach Genehmigung des Berichts über die bisherigen Arbeiten der Konferenz am Mittwoch geschlossen worden.

Der Völkerverbund hat an Peru und Columbia Telegramme geschickt, in denen beide Staaten aufgefordert werden, sich bewaffneter Maßnahmen zu enthalten.

Die französische Kammer nahm am Donnerstag in äußerster Sitzung die Beratung des Finanzgesetzes auf. Von der Rechten wurde die Regierung heftig angegriffen; der Antrag der Rechten auf Rückverweisung der Vorlage an den Ausschuss wurde mit 368 gegen 205 Stimmen abgelehnt. Die Sozialisten stimmten mit der Regierungspartei der Radikalen.

Das japanische Kabinett hat wieder einmal erklärt, daß der Austritt Japans aus dem Völkerverbund wegen des Mandchurien-Streiks „unvermeidlich“ sei.

### Der englische Vorbehalt

Die Wirtschaftskonferenz darf nicht beeinflusst werden. London, 26. Januar. Die britische Regierung hat dem Staatssekretär Stanton in Washington eine Note übergeben, in der sie die Einlösung zu einer Konferenz in der Schuldenfrage annimmt, jedoch mit dem Vorbehalt, daß Entscheidungen über Fragen, die auf der Weltwirtschaftskonferenz zu behandeln und die für zahlreiche andere Staaten von besonderer Bedeutung sind, in Washington nicht getroffen werden dürfen.

Der „Daily Telegraph“ erklärt dazu: Die britische Regierung denkt nicht daran, auf der Weltwirtschaftskonferenz mit gebundenen Händen zu erscheinen; in Washington können daher nur vorläufige Beratungen getroffen werden.

### Ohne Frankreich geht's nicht

Eine halbamtliche Pariser Auslosung besagt: Mit Ausnahme von Frankreich, Polen und Belgien, die am 15. Dez. nicht bezahlt haben, sind alle übrigen Schuldnerstaaten zu Verhandlungen nach dem 4. März (dem Tag des Präsidentenwechsels) nach Washington eingeladen worden. In Englands Vorbehalt liegt mehr als nur eine Frage des britischen Ansehens; England verwahrt sich dagegen, britische lebenswichtige Fragen, wie Goldwährung, Vorkriegs- und innerhalb des britischen Weltreichs usw. unter dem Druck rein finanzieller Erwägungen entscheiden zu müssen. Bei Verhandlungen zwischen England und Amerika allein wäre eine bindende Festlegung Englands auf vielleicht beträchtliche Zugeständnisse an Amerika zu erwarten, während die Ergebnisse einer Konferenz vieler Staaten meist so verhandelt sind, daß sie den Regierungen praktisch eine sehr große Handlungsfreiheit lassen.

Interessant und gleichfalls von dem Wunsch nach Erweiterung des Kreises der Verhandlungsteilnehmer bestimmt ist die englische Anregung an Amerika, auch Frankreich im März heranzuziehen. Diese auf Grund des Lanhamer Vertrauensabkommens gemachte Anregung dürfte freilich den sachlichen Gegenstand zwischen dem amerikanischen und dem französischen Standpunkt nicht überbrücken. Frankreich hält vorläufig an seinem Standpunkt von der Verbindung zwischen Kriegsschulden und Reparationen fest und fühlt sich sehr sicher in dem Bewußtsein, daß eine endgültige Entscheidung ohne Frankreich nicht getroffen werden kann.

### Hoover verlangt Rückkehr zur Goldwährung

Präsident Hoover hat im Weißen Haus die Erklärung abgegeben, die allgemeine Rückkehr zur Goldwährung sei die einzige Rettung aus dem Niedergang der Weltwirtschaft. Die Aufgabe der Goldwährung in 16 Staaten habe eine vermehrte Einfuhr billiger Auslandsprodukte zur Folge gehabt und dieses Währungsdumping schädige den amerikanischen Landwirt und Arbeiter so sehr, daß Abwehrmaßnahmen ergriffen werden müssen. Amerika wolle sich an der wahrensinnigen Jagd der letzten 18 Monate (d. h. seit der Aufgabe der Goldwährung zuerst in England) nicht beteiligen. Aber wenn jetzt Verhandlungen über die Kriegsschulden geführt werden, so verlange Amerika von seinen Schuldnern, daß sie zur Goldwährung zurückkehren. - Mit der „Jagd“ der Hochzinsgälle hat bekanntlich Amerika vor einigen Jahren den Anfang gemacht.

### Neue Nachrichten

#### Bertragung?

Berlin, 26. Jan. In politischen Kreisen rechnet man immer noch mit der Möglichkeit einer neuen Bertragung des Reichstags, bis die Regierung den Haushaltsplan vorlegen könne. Man glaubt, daß die Nationalsozialisten von ihrer Laune des Hinhaltens, bis das Kabinett Schleicher sich selbst abgetrieben habe und damit für Hitler der Weg zur Macht ohne Neuwahlen freigemacht sei, nicht abgehen werden. Die Reichsregierung wiederholt ihre Erklärung, daß sie mit einer Bertragung nur einverstanden sei, wenn sie vom Reichsrat ausdrücklich oder stillschweigend zu dem Zweck beschließen werde, daß der Regierung ausreichend Zeit für die Durchführung ihres Programms gegeben werden solle.

#### Die Gründe der Abgabe

Berlin, 26. Jan. Der Leiter der Pressestelle der Deutschnationalen Volkspartei, Brosius, schreibt zu der Einschätzung der deutschnationalen Reichstagsfraktion: „Zwei Gründe allein, die auf der Linie der deutschnationalen Politik liegen, sind für den Vorstoß maßgebend gewesen, nämlich die Gefährdung des autoritären Staatsgedankens durch die Politik des Kabinetts und das vollständige Verlegen auf dem Gebiet einer einheitlichen Wirtschaft- und Sozialpolitik. Der deutschnationale Schritt ist weder eine Quittung darauf, daß der Reichskanzler nicht bereit ist, die Deutschnationalen in die Regierung aufzunehmen, noch darauf, daß die Regierung zu wenig gegen den Feldzug der Linken wegen der Stillfemisierung getan hat. Der Vorstoß richtet sich auch nicht unmittelbar gegen den Reichspräsidenten. Er liegt vielmehr auf der Linie der Politik des Reichspräsidenten, weil er den Gedanken der autoritären Staatsführung, den Hindenburg mit der Berufung des Kabinetts verfolgte, vor einem Abgleiten in den Parlamentarismus bewahren will. Die Deutschnationalen werden eine Entscheidung ergreifen, die endlich dazu führt, daß man aus dem Zustand des verfallenen Parlamentarismus herauskommt und sich denjenigen Aufgaben zuwendet, die zur Bewältigung der wirtschaftlichen und sozialen Not in Angriff genommen werden müssen.“

#### Nachprüfung der Dithilfe

Berlin, 26. Jan. Der Haushaltsausschuß des Reichstags beschloß, den Rechnungshof zu ersuchen, die Ausföhrung von Dithilfen einer Prüfung zu unterziehen und über das Ergebnis Bericht zu erstatten. Weiter wurde ein Antrag des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei gegen die Stimmen der Deutschnationalen und bei Stimmeneinhalten der Nationalsozialisten angenommen, wonach bei der Durchführung des Dithilfgesetzes landwirtschaftliche Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von mehr als 250 Hektar oder über 200 000 Mark Einheitswert von den Entschuldigungsmaßnahmen des Abschnitts B des Gesetzes ausgenommen werden sollen, wenn nicht gleichzeitig von dem Betriber geeignetes Siedlungsland in ausreichendem Maß zur Verfügung gestellt wird. Weiter wurde die Reichsregierung auf Antrag des Zentrums ersucht, Maßnahmen zu ergreifen, um die Industrie-Bank zu verpflichten, die Umschuldung von Betrieben ohne die geforderte Landabgabe zur Neu- und Anlagebedingung nicht durchzuführen.

#### Braun über Wirtschaftspolitik und Agrarfragen

Berlin, 26. Jan. Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde heute die Aussprache über Wirtschaftspolitik und Agrarfragen fortgesetzt. Reichsernährungsminister Frhr. von Braun erklärte: Nach dem Kriege haben wir im Verhältnis zu den Abnahmmöglichkeiten eine Ueberproduktion in der ganzen Welt auf industriellem wie auf agrarischem Gebiet gehabt, während vor dem Kriege ein Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage bestand. Dadurch ist eine ungeheure Erschwerung für unsere einheimische Industrie entstanden, die durch die nachlassende Kaufkraft im Innern noch verstärkt wurde. Seit dem 1. Dezember 1931 sind in neun Ländern neue Einfuhrverbote erlassen, in sieben Ländern neue Einfuhrmonopole errichtet worden, in 21 Staaten wurde die Kontingentierung der Einfuhr neu eingeföhrt oder erweitert. 10 Länder führen neuen Verwendungszwang für inländische Erzeugnisse ein, in 53 Ländern waren neue Zölle oder Zollbefreiungen zu verzeichnen. In 16 Ländern endlich ist eine Entwertung der Valuta eingetreten, die ebenfalls unsere Ausfuhr aufs schwerste traf; auch das Ergebnis der britischen Reichskonferenz in Ottawa wirkt nicht nur unmittelbar auf die betroffenen Länder, sondern auch mittelbar auf Deutschland dadurch, daß diese Länder, denen die Einfuhr nach England erschwert wird, ihre Waren auf den deutschen Markt zu werfen suchen, und zwar zum Teil zu Preisen, die weit unter den eigenen Selbstherstellungskosten liegen. Alle diese Dinge haben zu einer Uebererregung der Länder gegeneinander geführt, wie sie schrecklicher nicht erfolgen konnte.

Wenn gefragt worden ist, ob die Maßnahmen, die wir zum Schutz der Landwirtschaft getroffen haben und treffen

werden, als Dauermahnahmen anzusehen seien, so möchte ich feststellen: Ich lehne den Tag herbei, wo ein Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage und damit wieder gesunde Preisverhältnisse in der Weltwirtschaft erreicht sein werden und diese Maßnahmen abgebaut werden können. Eine andere Frage ist, ob wir heute bereits in diesem Stadium des Ausgleichs leben und diese Frage bedauere ich vorneinen zu müssen. Wir sind uns darüber klar, daß die mangelnde Kaufkraft in der städtischen Bevölkerung selbstverständlich zu einer Mindernahme landwirtschaftlicher Erzeugnisse geführt hat. Tatsächlich hat die Zahl der für den Binnenmarkt Beschäftigten außerordentlich abgenommen und zwar ungefahr um diejenige Zahl, um die sich die Arbeitslosen vermehrt haben. In der gleichen Zeit gingen die Verkaufserlöse für die wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse von 10,29 auf 7,26 Milliarden zurück. Die Mehrzahl für Industrieerzeugnisse beträgt 114, sie ist dagegen für Vieh beispielsweise auf 58 gesunken. Auf die Dauer ist diese Preispanne eine volle Unmöglichkeit. Ich glaube, daß wir einen sehr langen Weg gehen müssen, um hier den Ausgleich zu finden, und die Agrarpolitik, die ich für richtig halte, soll diesem Ausgleich dienen.

Der Gesamtbedarf des Reichs zu 40 Prozent aus inländischer Erzeugung, zu 60 Prozent durch Einfuhr gedeckt. Bei der Margarine werden die Rohstoffe zu 95 Prozent aus dem Auslande eingeföhrt. Auf dem Weltmarkt sind Teile um 44 Prozent im Preis zurückgegangen, Balfischtran ist allein seit 1930 um rund 60 Prozent billiger geworden. Schmalz und Butter haben um 30 Proz. Margarine nur um 15-20 Prozent nachgelassen. Tatsächlich ist also der Wettbewerb des Balfischtrans für inländische Erzeugnisse sehr groß, ohne daß das in vollem Umfang in den Margarinepreisen zum Ausdruck gekommen wäre. Wir werden nach wie vor eine Festeinfuhr notwendig haben. Wir sind aber auch der Ueberzeugung, daß eine Steigerung der Eigenherzeugung möglich ist und daß durch eine gewisse Beihilfung zu Margarine die Einfuhr eingeschränkt werden kann. Während im Jahr 1928 die Margarineerohstoffe zu 16 Prozent aus Balfischtran bestanden, beträgt der Anteil heute annähernd 40 Prozent. Früher wurde Margarine fast ausschließlich aus Rindertalg hergestellt. Gegen eine Margarinesteuer habe ich mich aus sozialen und anderen Gründen stets gewehrt. Für die armen Volksschichten darf unter keinen Umständen das Fett, die Margarine verteuert werden.

Die billige Margarine darf auf keinen Fall verteuert werden. Anders liegen die Dinge bei den feineren Qualitäten. In der Verordnung des Reichspräsidenten vom 23. Dezember ist der Reichsregierung lediglich die Berechtigung zur Beihilfung gegeben worden, ebenso die Berechtigung zur Kontingentierung der Erzeugung. Ob sie davon Gebrauch machen wird, hängt davon ab, in welcher Form man sich mit der Margarineindustrie einigt. Ich bin persönlich der Ueberzeugung, daß man angesichts der Gewinne, die die Margarineindustrie, die zu 70 v. H. in ausländischen Händen ist, in den letzten Jahren geholt hat, seine Bedenken tragen sollte, einen gewissen Beihilfungswang zu verordnen. Ich bin mir ebenso darüber klar, daß ein Beihilfungswang zu den besseren Margarineerorten kein Mittel für alle landwirtschaftlichen Erzeugnisse bedeutet. Hierfür müßten eine große Reihe von kleineren und größeren Mitteln planmäßig angewendet werden. Zu diesen Mitteln rechne ich allerdings die Butterbeihilfung. Nach den Erfahrungen anderer Länder muß die Lösung dieser Frage auch in technischer Hinsicht als durchaus gelöst betrachtet werden. Eine Beihilfung zur Margarine kann ohne eine Verteuerung der billigen Sorten eine gewisse Entlastung für die Landwirtschaft bedeuten.

#### Bermutungen

Berlin, 26. Januar. U.N.B. berichtet: Am Vorabend des Entscheidung des Ministerrats über die Frage der Einberufung des Reichstags ist die Lage gegenüber den letzten Tagen um nichts klarer geworden. In einer kurzen Reihe von Blättern steht im Vordergrund die Mutmaßung, daß der Reichstag zwar in der kommenden Woche die Erklärung der Reichsregierung entgegennehmen und auch besprechen werde, aber sich dann vor den entscheidenden Abstimmungen vertagen wolle. Wenn daneben auch die Möglichkeiten einer Bertragung schon vor Abgabe der Regierungserklärung erwähnt werden und dabei verschiedentlich der schon mehrfach genannte Antrag der Nationalsozialisten auf Bertragung bis zur Vorlegung des Haushalts wieder in den Rahmen der Beratungen einbezogen wird, so kommt in mehr oder weniger präziser Form in der Mehrzahl der heutigen Abendblätter die Auffassung zum Ausdruck, daß Reichskanzler von Schleicher unbedingt auf einer klaren Entscheidung bestehen werde und daß er sich bei einer Bertragung Handlungsfreiheit für das Arbeitsprogramm der Regierung zu sichern lassen wolle. Man rechnet übrigens allgemein damit, daß der Kaiser nach der Sitzung des Reichsrats voraussichtlich am kommenden Samstag dem Reichspräsidenten Bericht erstatten und Vorschläge zur Klärung der innerpolitischen Lage machen werde.

Natürlgemäß brechen sich die Erörterungen der politischen Öffentlichkeit auch um die Fühlungnahme zwischen Deutschnationalen und Nationalsozialisten, zwischen denen auch heute vormittag weitere Besprechungen stattgefunden haben. Wenn von den beteiligten Parteien auch streng die vereinbarte Vertraulichkeit eingehalten wird und in der ihnen



nachstehenden Presse keine Verlautbarungen gebracht werden, so werden doch von anderer Seite sehr ins Einzelne gehende Vermutungen angestellt. Man nennt sogar schon „Ministerlisten“ eines neuen „Hatzburger Kabinetts“. Ganz abgesehen davon, daß bei diesen Plänen auch der Reichspräsident ein wichtiges Wort mitzusprechen haben würde, dürften diese Vermutungen nicht übermäßig begründet sein.

### Zu den Vorgängen in Dresden

#### Anträge im Landtag

Dresden, 26. Jan. Im Landtag ist ein sozialdemokratischer Antrag eingegangen, die Regierung zu beauftragen, 1. sofort die strengste Untersuchung des Falls durch Beamte, die nicht dem Dresdener Polizeipräsidium unterstehen, durchzuführen, 2. die Beamten, die den Befehl zum Feuer gegeben haben, sofort ihres Dienstes zu entheben, 3. den Ausschuss des Landtags zur Untersuchung der Vorgänge in der sächsischen Polizei und Verwaltung zu beauftragen, den Fall von sich aus zu untersuchen. Ein kommunistischer Antrag verlangt, die Regierung zu beauftragen, 1. sofort alle an den Vorfällen beteiligten Polizeibeamten des Dienstes zu entlassen, 2. sofort eine Untersuchung unter Zuziehung von Vertretern des Landtags und aus Kreisen der Versammlungsbewegung einzuleiten, 3. die schuldigen Beamten zu entlassen und streng zu bestrafen.

#### Neue Maßnahmen der Reichsregierung?

Berlin, 26. Jan. Die blutigen Zusammenstöße in Dresden finden selbstverständlich in Kreisen der Reichsregierung sehr ernste Beachtung. Nachdem vor etwa 10 Tagen angefangen der gestrige Hete in der politischen Polemik eine Warnung der Regierung erlassen worden ist, ist man in Kreisen der Reichsregierung der Auffassung, daß eine Wiederholung derartiger Vorfälle und die Fortsetzung der Hete, wie sie sich in den letzten Tagen gezeigt hat, Veranlassung geben könnten, gewisse notwendige Maßnahmen zu ergreifen.

### Württemberg

Stuttgart, 26. Januar. Zum Vollzuge des Milchgesetzes. Das Wirtschaftsministerium hat die Bürgermeister angewiesen, die Milchhändler auf Grund des Reichsmilchgesetzes auf die Pflicht zur Stellung von Erlaubnisunterlagen aufmerksam zu machen. Die Oberämter werden strenge Überwachung ausüben. Personen, die den Voraussetzungen des Gesetzes hinsichtlich der Zuverlässigkeit nicht entsprechen, ist die Handelszulassung zu verweigern bzw. zu entziehen. Nichterhaltung der vereinbarten Milchpreise ist z. B. als Unzuverlässigkeit zu behandeln. Bevor das Erlaubnisverfahren abgeschlossen ist, darf keine Erlaubnis erteilt werden.

Sport und Sonntagsheiligung. Dem Verwaltungs- und Wirtschaftsamt des Landtags lag eine Eingabe des 11. Turnkreises Schwaben vor, daß turnerische Übungen auch während des Vormittagsruhezeitpunktes gestattet werden sollen. Regierungsrat Schenk vom Innenministerium erklärte, die Regierung halte an den bisherigen Bestimmungen fest. In besonderen Fällen seien bisher schon Ausnahmen gestattet worden. Es wurde ein Antrag Heymann mit den Stimmen der Soz. und Nat.-Soz. gegen die Stimmen von Zentrum, Bauernbund und Chr. Volksdienst angenommen, das Staatsministerium zu eruchen, mit dem hinter der Eingabe des 11. Turnkreises Schwaben stehenden sportlichen Verbänden in Verhandlungen darüber einzutreten, ob und inwieweit eine Änderung der Bestimmungen der polizeilichen Sonntagsordnung zugestanden werden kann, ohne daß den durch diese Bestimmungen zu schützenden Interessen wesentlich Eintrag geschieht und die Eingabe hierdurch für erledigt zu erklären, angenommen mit den Stimmen der Soz. und der Nat.-Soz. Mit Nein stimmten 3 Zentrum, Bauernbund, Christl. Volksdienst.

3707 abgemeldete Kraftfahrzeuge. Bis zum 1. Januar 1933 wurden, wie die Süddeutsche Zeitung berichtet, in Stuttgart 3707 Kraftfahrzeuge vorübergehend abgemeldet, und zwar 1348 Kraftwagen, 2090 Personenkraftwagen, 262 Lastkraftwagen, 3 Zugmaschinen und 4 andere Kraftfahrzeuge. Damit wurde ein Rekord erreicht, der sich in einem bedeutenden Ausmaß der Kraftfahrzeugsteuer auswirken wird.

### Aus dem Lande

Derbach, 26. Januar. Fleischdiebstahl. In ganz kurzer Zeit wurde hier zum dritten Mal in Lebensmittelgeschäften eingebrochen. Nachts wurden von einigen Unbekannten die Fensterläden der Waggerei von Kammerl. Reichle aufgebrochen, das Fliegengitter aufgeschlitten und aus der Waggerei etwa anderthalb Zentner Fleisch- und Würstwaren entwendet.

Dehringen, 26. Januar. Wird die Kocheraltbahn ausgebaut? Von den Bezirksräten der Oberämter Neckar und Dehringen und der Nachbaroberämter werden Erwägungen angestellt, ob der Betriebsplan für Arbeitsbeschäftigung auf die Vollendung der Kocheraltbahn ab Dornberg bzw. Forstberg Anwendung findet. Viele Reichslandarbeiter könnten günstig untergebracht, an die Arbeitsstätte leicht befördert und die Rentabilität bei Vollendung der Kocheraltbahn wesentlich gesteigert werden.

Igersheim, 26. Januar. Zwei Scheunen abgebrannt. Nachts brach in der Scheuer des Landwirts Konrad Rupp Feuer aus, das an den aufgeschichteten Vorräten von Heu und Stroh reiche Nahrung erhielt und auf die angebauten Scheuer des Landwirts Joh. Heiber übergriff. Bald waren beide Gebäude ein Raub der Flammen. Die anstehenden Wohnhäuser der Brandgeschädigten blieben verschont. Das Vieh wurde rechtzeitig in Sicherheit gebracht. Wie das Feuer entstanden ist, konnte noch nicht ermittelt werden.

Reutlingen, 26. Jan. Aus dem schwäbischen Jung Handwerk. Unter dem Vorsitz von Fritz Herber, Stuttgart fand am Sonntag eine Zusammenkunft der Vertreter der Jung Handwerkergruppen Württembergs statt. 14 Ortsgruppen hatten Vertreter entsandt. Die Richtlinien der Arbeitsgemeinschaft des württ. und hohenzoll. Jung Handwerks wurden auf eine neue Grundlage gestellt. In den einzelnen Bezirken sollen im Benehmen mit den Gewerbevereinen weitere Ortsgruppen gebildet werden. Auf Grund der Richtlinien wurde ein Arbeitsführerkreis aus fünf Personen bestellt. In den Arbeitsführerkreis wurden gewählt Hofmeister Laß jr., Reutlingen als Vorsitzender und als dessen Stellvertreter Schreinermeister Müller, Reutlingen in Schweningen, sowie Fritz Herber, Stuttgart, Gewerbeleiter Fuchs-Biberach und Bäckermeister Körner, Heilbronn.

Lüdingen, 26. Januar. Schwere Bluttat. — Ein Student der Lat. in der Hermann-Rutz-Straße 35 fanden die vom Hauseigentümer alarmierten Polizeibeamten in der Nacht auf Donnerstag die 70 Jahre alte Witwe Emma Balz mit schweren Verletzungen am Kopf und Körper, die ihr offenbar mit einem Spazierstock beigebracht worden waren, in ihrem Schlafzimmer neben dem Bett liegend auf. Frau Balz wurde sofort in die Chirurgische Klinik verbracht, wo sie kurz nach ihrer Entlieferung verstorben ist. Der Täter wurde im Schlafzimmer der Frau in der Person des am 4. Oktober 1910 geborenen Studenten der Theologie Heinz Rudolf aus Neu-Ruppin, der hier Hermann-Rutz-Straße 25 wohnt, festgenommen. Er macht den Eindruck eines Geistesgestörten und war, wie die Universitätsmittel, im Jahr 1931 eine Zeitspanne in der brandenburgischen Landesirrenanstalt in Neu-Ruppin. In seine Tat will er sich nicht mehr erinnern können. So war zunächst noch nicht festzustellen, wie er in das verlassene Haus und in die Wohnung gelangt ist und was ihn zu der Tat veranlaßte. Die Untersuchung ist im Gange.

Kostweil, 26. Jan. Amtsuntererschlagung. Der am 4. April 1876 in Oberndorf geborene, in Spaichingen wohnhafte, verheiratete frühere Gemeinderat, Stellvertreter des Bürgermeisters und Kirchenpfleger, Kaufmann Paul Josef Späth, wurde vom Schöffengericht zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte durch Urkundenfälschungen, Unterschlagung und Betrug die kath. Kirchenpflege um 7300 Mark, den Bau- und Sparverein Spaichingen um 1900 Mark, den Schwarzwald-Turngau um 693 Mark und den Rabattspareverein um etwa 90 Mark geschädigt.

Heilbronn, 26. Jan. Ehrlicher Fänder. Eine Amerikanerin verlor hier dieser Tage ihre Tasche, in der sich ein sehr hoher Geldbetrag befand. Ein arbeitsloser Arbeiter, der die Tasche fand, gab sie sofort zurück und erhielt dafür eine entsprechende Belohnung.

Gmünd, 26. Jan. Eingliedlicher Erdenbürger. Einem jungen Ehepaar hier wurde kürzlich ein Kind geboren, das zwei Urgroßväter, zwei Urgroßmütter, zwei Großväter und zwei Großmütter hat. Gewiß ein seltener Fall.

Leinung, 26. Jan. Die Trichinen-Erkrankungen. Wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, ist die Ursache der Trichinose-Erkrankungen, die bei Landwirt Merk in Reiden Gemeinde Lannau Württ. Leinung entstanden sind, nicht auf den Genuß von Fleisch zurückzuführen, sondern auf den Genuß trichinöser Schweinefleischs bzw. trichinöser Würst. Merk hat Ende letzten Jahres ein Schwein geschlachtet, das, wie nachträglich festgestellt wurde, Trichinen hatte, dessen Fleisch aber nicht auf Trichinen untersucht wurde, weil es im eigenen Haushalt des Wirters verwendet werden sollte und für Hausfleischungen die Trichinenschau nicht vorgeschrieben ist.

Donzdorf, 26. Januar. Heberfall auf ein Mädchen. Am Dienstagabend wurde ein hiesiges Mädchen, das in Süßen beschäftigt ist, auf dem Heimweg in der Nähe des Sportplatzes von einem Mann angefallen und zu Boden geworfen. Als die Heberfalle am Hüfte rief, ließ er einen Augenblick von ihr ab, was sie unter Zurücklassung ihrer Tasche und Mülle zur Flucht benützte. Als der Landjäger am Platz erschien, waren die verlorenen Gegenstände verschwunden. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

Ulm, 26. Januar. Ehemalige Mannen 19. Zur Erinnerung an die Gründung des Mannenregiments König Karl Nr. 19 vor 250 Jahren findet am Samstag, den 14., und Sonntag, den 15. Oktober d. J., die 3. Wiederkehrfeier der ehemaligen Angehörigen dieses Regiments in der alten Garnisonstraße Ulm a. D. statt.

Tödlicher Verkehrsunfall vor Gericht. Am Sonntag, den 28. August 1932, ereignete sich in der Nähe von Dornstadt beim Dornstädter Fußballplatz ein tödlicher Verkehrsunfall. Während des Fußballspiels kam der Ball über die Abgrenzung auf die Staatsstraße Ulm—Stuttgart. Der ledige Landwirtssohn H. von Jungingen wollte den Ball holen und sprang hindlings auf die Straße. Ein Motorradfahrer B. von Ullm, dem H. direkt ins Rad lief, bremste, stürzte vom Rad und wurde so schwer verletzt, daß er auf der Stelle starb. Auch seine Braut als Beifahrerin erlitt schwere Verletzungen. In allem Unklare kam noch ein weiterer Motorradfahrer dazu, der einen Unterschenkelbruch erlitt und heute noch am Stod liegt. Der Angeklagte wurde wegen fahrlässiger Tötung zu 50 Mark Geldstrafe eventuell 10 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 100 Mark bzw. 20 Tage beantragt.

Hochträchtig. Daß es sehr gefährlich ist, bei Viehverkäufen eine zu hohe Trächtigkeitserklärung zu geben, mußte ein Viehhändler aus Ulm erfahren. Er hatte an einen Bauernmann eine Kuh verkauft und betont, daß die Kuh hochträchtig (etwa 32 Wochen) sei. In den Kaufvertrag schrieb er 29 Wochen, trotzdem er genau wußte, daß es erst 26 Wochen waren. Hier lag ein Betrug vor. Um sich gegen spätere Forderungen des Käufers zu schützen, änderte er den Kaufvertrag, nachdem die letzte Rate bezahlt war, auf 19 Wochen Trächtigkeit ab; das war Urkundenfälschung. Der Angeklagte wurde zu 10 Tagen Gefängnis, 25 Mark Geldstrafe, eventuell weitere 5 Tage Gefängnis verurteilt.

## Aus Stadt und Land

Hagold, den 27. Januar 1933.

In „Form“ ist, wer Ordnung im Kopf und Wärme im Herzen hat. Gertrud Hermes.

### Amthliche Dienstnachrichten

Uebertragen: Die Forstämter Wilmund dem Oberförster Wörner in Ringingen, Dorostetten dem Oberförster Jordan in Weingarten und Wülfberg dem Oberförster Freu in Ebingen.

Verlegt: Forstmeister Rau bei der Forstdirektion auf das So. Nam Königsborn.

In den Ruhestand versetzt: Studienrat Dr. Fahrion an dem Gymnasium und der Realschule in Ulmungen; Forstmeister Friedrich Stein in Alpirsbach; Pfarrer Rast in Jesingen Def. Kirchheim u. T.

Ernannt: Werkführer Staudt bei der Strafanstalt Hohenalperg zum Strafanstaltskommissar.

### Vom Rathaus

Gemeinderatsitzung vom 18. Januar 1933.

Anwesend: Der Vorsitzende Bürgermeister Maier u. 12 Stadträte. Abwesend: Die Stadträte Bauer, Schmid, Baegner und Lehter.

In der vorausgegangenen Sitzung der Ortsfürsorgebehörde, bei der auch die Herren Geistlichen Delan Otto, und Prediger Pflüger (Stadtpfarrer Wehler war verhindert) mitwirkten, wurde mitgeteilt, daß für Neujahrswunschbesuchungen bisher nur 121 RM. eingegangen sind. Um den bisherigen Empfängern wieder 2 RM. zukommen zu lassen, müßte die Winterhilfe 72 RM. zuführen. Nachdem die evang. Kirchengemeinde bereits einen Wagon Unionbrötchens mit 400 Zentner an bedürftige Kirchengemeindenossen hat verteilen lassen, soll durch die Winterhilfe ein weiterer Wagon von 400 Zentner an solche Bedürftige abgegeben werden, die noch keine Kohlen erhalten haben. Die evangelische Kirchengemeinde wird auch in diesem Falle die Verteilung vermitteln. Verteilt sollen an jede einzelne Familie 2—3 Zentner werden. Vielleicht ist es dann möglich, auch an die ersten Empfänger noch eine kleine Zuwendung in Kohlen zu machen. Bei der Verteilung der gesammelten Kleider und Schuhe durch die Winterhilfe hat sich ergeben, daß ein besonders dringender und großer Bedarf an Stiefeln vorhanden ist. Es sollen deshalb aus der Winterhilfssammlung zur Schuhbeschaffung noch Vorräte zur Verfügung gestellt werden. Die hiesigen Schuhmachermeister werden solche Stiefel zu ermäßigten Preisen abgeben. In die in Betracht kommenden Bedürftigen werden auf Ansuchen im Einzelfall Gutscheine ausgegeben, mit Hilfe derer der Einkauf der Schuhe bei den Schuhmachern bewerkstelligt werden kann. Diese Gutscheine lauten auf 6 Mark für ein Paar Stiefel für Erwachsene, 3 Mark für ein Paar Kinderstiefel Gr. 31—35, 4 Mark für ein Paar Kinderstiefel Gr. 25—30, 3 Mark für ein Paar Kinderstiefel Größe 21—24 und werden von der Stadtpflege aus der Winterhilfe eingelöst, wenn sie von den Schuhlieferanten mit entsprechender Bestätigung des Empfängers vorgelegt werden. Soweit der Preis für die Stiefel den Gutscheinebeitrag übersteigt, haben den Mehraufwand die Schuhkäufer natürlich selbst zu bezahlen. — Einige Einzelunterstützungsfälle wurden sodann noch besprochen.

In der nun folgenden Gemeinderatsitzung wies der Vorsitzende zunächst darauf hin, daß heute vor 82 Jahren in Versailles das neue Deutsche Reich gegründet worden sei. Schwere Stürme seien inzwischen über das von dem deutschen Genius von Bismarck geschaffene und geistigste Reich hereingebrochen. Möge aus deutscher Kraft und deutschem Willen und aus der endlichen Einigkeit des Volkes das Reich zu neuer Freiheit und Wohlfahrt emporblühen. — Nach Bekanntgabe verschiedener Bescheide und Eingelassene nahm der Gemeinderat zu der vom Kultusministerium verfügten Rückgabe der städt. Präparandenanstalt an die Stadt auf 1. April 1933 näher Stellung. Mit der Rückgabe müßte man sich unter allem Vorbehalt abfinden, wenn auch die Rechtsauffassung der Stadt für jetzt und für die Zukunft noch einmal dem Kultusministerium zum Ausdruck gebracht werden soll. Die Räume, die bisher für Präparandenanstaltszwecke verwendet wurden, kommen unter Umständen wieder für die Landwirtschaftsschule in Betracht, worüber bei der Amtseinführung derzeit Verhandlungen im Gange sind. Zwischen der Realschule mit Lateinabteilung und der Seminarübungsschule ist ein Austausch der Schulräume in dem Sinne geplant, daß die Übungsschule im Präparandenanstaltsgebäude untergebracht wird, in der auch der Vorstand der Schule wohnt, während die Realschulklassen in das Knabenbildungsbauwerk kämen, so daß die Realschule allein in diesem Gebäude ihr Unterkommen hätte. Gegen diesen Plan wird vom Gemeinderat nichts eingewendet; er unterliegt aber vor allem der Genehmigung der Oberbehörde. Frau Karoline Gauß Witwe hat aus gesundheitlichen Gründen ihre Stelle als Schulführerin im roten Schulhaus auf 1. Februar 1933 gekündigt. Aus den für die Belegung einer anderen Schulführerstelle im Oktober vorigen Jahres eingegangenen Bewerbungen hat der Gemeinderat unter den bisherigen Bedingungen in gebührender Abwägung als Nachfolgerin gewählt Frau Veria Günther, geb. Bleich, Ehefrau des Wilhelm Günther, Schneiders hier. — Gegen die Anbringung eines Transparents an der Ladenfront des Fotobauers Schwarzmaier wird unter bestimmten Bedingungen nichts eingewendet. — Der Vorsitzende erläuterte hierauf in 15-minütigen Ausführungen den Bericht über die Verwaltung der Stadt im Jahre 1932 und ihre Entwicklung seit der Vorriegerzeit. Der Bericht wird mit dem Geschäftsbericht der Stadt. Kommer entgegengesetzterweise vom Verlaß „des Gesellschafter“ in einer Beilage zum „Gesellschafter“ demnächst veröffentlicht werden. Unter dem Beifall des Kollegiums wurde aus seiner Mitte dem Vorsitzenden für seinen eingehenden Bericht und ihm und den städt. Beamten und Angestellten für ihre Arbeit im Dienste der Stadt wärmster Dank gesagt.



### Das Olympische Komitee gebildet.

Das Olympische Komitee, das die Vorbereitungen für die Olympischen Spiele 1936 in Berlin organisiert, hat sich jetzt gebildet. Unser Bild von der ersten Sitzung zeigt (von links) den Berliner Olympiakommissar Dr. Liebrecht — Oberbürgermeister Dr. Sahm und Erz. Lewald, den Vorsitzenden des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen.

**Tonfilm-Theater**

Heute Abend und Sonntag ist der äußerst interessante Kriegs- und Spionagerfilm „Unter falscher Flagge“ mit Charlotte Suja, Gustav Fröhlich und Friedrich Kandler in den Hauptrollen zu sehen.

**Männerchor-Konzert**

Vorverkauf in den Buchhandlungen Jailer und Volk Freitag und Samstag.

**Fachschüler-Bejuch**

Der weithin im In- und Ausland bekannte Leiter der Zimmererfachschule in Pfullen/Tübingen, Zimmermeister Felix Kreck hat seine Absicht verwirklicht, seinen Fachschülern, meistens Ausländer verschiedener Nationalitäten, die von Zimmermeister Martin Würtle, Nagold ausgeführte Halle der Firma Gebr. Koller, Holzgerberei zu zeigen und in allen Einzelheiten zu beschreiben. Die Herren gaben ihrer Bewunderung darüber Ausdruck, daß die Arbeit hinsichtlich Präzision eine erstklassige sei und einen Prachtsbau darstelle. Auch das Sägewerk mit den großen Hallenanlagen der Firma Gebr. Theurer Nagold-Altenheim löste dieselbe Anerkennung aus. Ueber Erwarten hoch befriedigt verließen die Gäste gegen Abend in zwei großen Omnibussen die Stadt mit den besten Eindrücken, um auf der Rückfahrt dem Herrn Kollegen Zimmermeister Geiler in Herrenberg ebenfalls einen Freundschaftsbesuch abzustatten.

**Unsere Feiertenden**

Unter welcher recht schwierigen Umständen man im Gebirge im Winter das Futter zu Fuß befördert, zeigt das Titelbild. — An technischen Neuerungen ist das französische Marinestück „L'Espérance“ und ein Schienennomadus zu nennen. — Wenn es regnet ein und jeht“ heißt ein kurzer behilferte Artikel, der der Dame praktische Ausrichtung vor Augen führt, wenn Pluvius ein ungnädiges Gesicht macht. — Auf Seite 4 kommt heute der Humor besonders ausgiebig zur Geltung.

**Die Gewährung der Reichszuschüsse für Instandsetzungsarbeiten an Wohnungen oder Umbauten von gemieteten Räumen zu Wohnungen wird in Württemberg den Gemeinden übertragen.** Es ist daher nunmehr wertlos, Gesuche um Zuschüsse wie bisher an die Landesdirektion zu richten. Zuschüsse werden bekanntlich von jetzt an fast bei Bankrotten von mindestens 100 Mark (bisher 250 Mark) gewährt.

**Warnung vor betrügerischen Hundehändlern.** Seit längerer Zeit betätigen sich laut Chlinger Polizeibericht verschiedene Personen aus Wanne-Eickel zum Teil gewerbmäßig mit Hundehandel. In den verschiedenen Fachzeitschriften sowie in Tageszeitungen inserieren sie unter dem wofführenden Namen „Haus Dornebura“, wonach hauptsächlich erstklassig dressierte Polizei-, Schutz-, Rasse- und Schäferhunde mit allen nur denkbaren guten Eigenschaften und Leistungen unter Garantie zu mäßigen Preisen angeboten werden. Die Zustellung der Hunde erfolgt stets per Nachnahme. Die Versandbehälter sind so gehalten, daß die Besteller vor Einlösung der Sendung die Tiere nicht sehen können. Es kommen nur gewöhnliche Hunde zum Versand, die billig angekauft oder sonstige an sich gebracht worden sind. Reklamationen bleiben meist ohne Erfolg, da die Verkäufer behaupten, die Tiere entsprächen dem Angebot und hätten nur durch den Transport gelitten.

**Emmingen, 25. Jan. Generalversammlung.** Am Sonntag fand die Generalversammlung des Kriegervereins im Lamm statt. Die Beteiligung war etwas schwächer als im Vorjahr. Der allezeit tätige Vorstand Joh. G. Martini begrüßte die Anwesenden in warmen Worten und gedachte auch des verstorbenen Kameraden Friedrich Schmid, zu dessen ehrendem Andenken sich die Mitglieder von ihren Sitzen erheben. Anschließend erstattete der Kassier seinen eingehenden Tätigkeitsbericht, worauf ihm im Sinne aller voller Dank und Entlastung erteilt wurde. Anerkennung verdiente auch der Schriftführer Walz für pünktliche und mühevollen Dienstleistung. Darauf gab der Vorstand Bericht über die kürzlich stattgefundene Vorstanderversammlung mit dem Ausblick fürs kommende Jahr. Bei dem Punkt „Gründung eines Schützenvereins“ (zu dem sich übrigens schon vor 3 Jahren über 30 Mitglieder verpflichteten), gab es mancher „Ja“ und wieder „Nein“, so daß die ganze Angelegenheit dem Schriftführer K. Martini zur weiteren Behandlung übertragen wurde. Neuwahlen betreffend Vorstand und Schriftführer waren bald und reibungslos beendet. Durch allgemeine Zustimmung bleibt alles in bewährten alten Händen. So konnte der Vorstand zu seiner vollen Zufriedenheit den offiziellen Teil schließen und zu dem gemütlichen übergehen.

**Gülfingen, 26. Jan. Vom Arbeitslager.** Das Arbeitslager Gülfingen veranstaltete am letzten Sonntag im überfüllten Hirschaal in Gülfingen einen Deutschen Abend, der weiten Kreisen der Bevölkerung Einblick in die geistige Einstellung des Arbeitslagers gewährte. Es liegt im Prinzip der geschlossenen Lager, durch die Freizeitgestaltung auf die Erziehung der Freiwilligen einzuwirken. Die Jugend soll nicht nur gemeinsam arbeiten, sie soll nach der Arbeit zusammengelassen, und systematisch die körperliche und geistige Fortbildung gefördert werden. Einen Auschnitt aus dieser Arbeit zeigten uns nun die Freiwilligen bei ihrem letzten Fest in einem einwandfrei durchgearbeiteten Programm. Der Lagerführer begrüßte in herzlichen Worten Bürgermeister Widmann, den Gemeinderat, Pfarrer Heiler aus Gülfingen und Rechnungsrat Hartkorn als Vertreter des Arbeitsamts Nagold. In einer Ansprache wies der Lagerführer auf den Sinn des Arbeitsdienstes hin und bezeichnete als Ziel die für das Wohl des Volkes so notwendige Arbeitsdienlichkeit. Es folgten nun Gedichte schwäbischer Mundart, Gesangsbeiträge, Theaterstücke und turnerische Vorführungen, die mit besonderem großem Beifall entgegengenommen wurden. In Anbetracht des starken Erfolgs wird das Programm am nächsten Sonntag abend in Dedenfrossen wiederholt.

**Waldorf, 26. Jan. Feilkaufwechsel.** Zweimal hatten die Erben des verstorbenen Daniel Walz, Bauers von hier, ihren an der Hauptstraße des Orts gelegenen Bauplatz samt Versicherungssumme (das frühere Anwesen ist im Juli vorigen Jahres abgebrannt) in öffentlicher Versteigerung zu verkaufen versucht, aber ohne ein endgültiges Resultat zu erzielen. Am letzten Montag nun waren die Interessenten nochmals zum Auktionen bestellt worden, und es wurden nun gleich zwei Verkäufe getätigt. Käufer des Bauplatzes einschließlich Versicherungssumme ist Gottlob Schödlle, früherer Silberarbeiter. Der Preis beträgt insgesamt 10.300 Mark. Schödlle veranlaßt gleichzeitig sein in der Ortsmitte gelegenes Anwesen einschließlich landw. Maschinen an Jakob Dietz, Silberarbeiter um den Preis von 8500 Mark. Die Auktion der beiden Käufe erfolgte sofort. Schödlle will sobald als möglich mit dem Bauern beginnen.

**Bernau, 26. Jan. Unglücksfall.** Gestern nachmittag gegen halb 3 Uhr verunglückte an der Steige der verheiratete Gipser Ernst Bauer. Er war mit Anhängen beschäftigt und wollte mit einem Mann Stangen auf einem zweirädrigen Wagen die Steige herunterschleppen in seine neue Wohnung. Der Wagen kam dann aber ins Laufen und fuhr Bauer, der zu Fall kam, über den Fuß. Er mußte mit einem Beinbruch ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert werden.

**Calw, 26. Jan. Brandfall.** Gestern nachmittag gegen 3 Uhr wurde die Calwer Wiederkleide alarmiert. Im Gartenbaubetrieb Naß an der Stuttgarterstraße war ein größerer Materialschuppen in Brand geraten. Da sich in dem Schuppen Heu und Stroh, sowie Rohr- und Strohmatten, ferner sonst viel leicht brennbares Material befand, so griff das Feuer so rasch um sich, daß nur mit Mühe und Not ein in dem Schuppen untergebrachtes schlauchtweises Schwein gerettet werden konnte. Alles andere war in kürzester Zeit ein Raub der Flammen geworden.

**Baiersbrunn, 26. Jan. Schwere Unglücksfälle.** Der Arbeiter Karl Dötting von Baiersbrunn-Steinberg führte einen mit etwa einem Kubikmeter Sand und Steinen beladenen Wagen allein vom Dorf auf der Straße herab, dem Unterdorf zu. Bei der Parallele Pappel muß Dötting aus gegliitten sein und verlor dadurch die Herrschaft über das Fahrzeug. Die Deibel schlug zur Seite und der Wagen fuhr über die Böschung und Wiese in den Graben des Bahnhofs. Durch die Schnelligkeit des Geschehens war es dem Wagenlenker nicht mehr möglich, sich zu retten und er wurde im Ausfall von den nachfolgenden Stein- und Sandmengen so an den Bahnhofsperon gepreßt, daß ein Bein vollständig abgequetscht wurde, auch das andere Bein ist gebrochen und der Kopf furchbar zugerichtet. Dötting war nach dem Geschehen bei vollem Bewußtsein. Er wurde sofort zum Arzt zur Anlegung eines Rotverbandes gebracht, von dort dem Bezirkskrankenhaus Freudenstadt zugeführt.

**Freudenstadt, 26. Jan. 25-jähriges Jubiläum.** Feuer und es 25 Jahre, daß die Kreis-Sanitätskolonne ins Leben trat. Wegen der Not der Zeit soll keine größere Feier abgehalten, sondern das Jubiläum nur als Familienabend gefeiert werden.

**Freudenstadt, 26. Jan. Todesfall.** In München ist Theaterdirektor L. R. Hans Robert gestorben. Er war hier durch viele Jahre eine wohlbekannte Persönlichkeit, hat er doch rund ein Vierteljahrhundert lang alljährlich in der Sommerpause am hiesigen Kurtheater als Direktor gewirkt.

**Gerichtssaal**

Der unberechtigten Stromabnahme angeklagt war der Müller W. von S. und zwar hat derselbe vom Jahre 1923 bis 1929, also 7 Jahre zum Schaden des hiesigen Elektrizitätswerks durch Anbringen einer Brücke vor dem Fährer, dieses gefährliche Spiel getrieben bis der Betrag an den Tag kam. Der Besitzer des hiesigen Elektrizitätswerks, dem der Angeklagte im Laufe der Zeit 3800 Mark ersetzte, sah in humaner Weise von einer Strafanzeige ab, ein „guter Freund“ des Müllers zeigte die Sache jedoch bei der Staatsanwaltschaft an, was ihn noch 125 Mark Strafe ausschließlich der Gerichtskosten eintrug. — Wegen Körperverletzung, Ruhestörung und Widerstand verhandelte das Gericht ferner gegen den W. von S. Der Staatsanwalt beantragte 66 Mark Geldstrafe, doch das Gericht setzte sich auf § 51 des B.G.B. (wegen sinnloser Trunkenheit) und sprach den darüber erkaunten Angeklagten auf Kosten der Staatskasse frei. — Ein in Weingarten gebürtiger und in Eßlingen beschäftigter gewesener Dienstmagd, der einschläftig allerdings schon erheblich vorbestraft war, sollte wegen Betrug im Rückfall (es handelte sich um 4 Mark) laut Antrag des Staatsanwalts zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt werden. Er wurde jedoch mangels Beweise freigesprochen. — Im letzten Fall richtete sich die Anklage wegen Diebstahls gegen ein Dienstmädchen von U., welche in E. bei einem Metzger in Stellung war. Sie war beschuldigt, aus der Kasse ihrer Dienstherrschaft nach und nach 40 Mark entwendet zu haben. Nach über vierwöchiger Verhandlung lautete das Urteil auf 35 Mark Geldstrafe.

**Neuenbürg, 26. Januar.** Das folgenschwere „Feuerlesmachen“. Vor dem Schöffengericht Neuenbürg wurde der große Brandfall erörtert, dem im Herbst 1932 5 Wohnhäuser und 7 Scheunen in Birkenfeld zum Opfer gefallen sind. Ein fünfjähriger Junge war damals als der „Brandstifter“ feststellt worden. In seiner Unbekümmertheit hatte er unbewußt und gedankenlos nach Kinderart „Feuerles“ machen wollen. Vor dem Schöffengericht in Neuenbürg standen nun die Eltern, der 48-Jährige alte Landwirt und Bauerer Karl Scherer und seine 46 Jahre alte Ehefrau Emma sowie die 71-Jährige alte Großmutter des Kindes. Die Anklage erwähnt als Grund die „Nichtbeachtung feuerpolizeilicher Vorschriften“. Die württembergische Verfügung von 1877 schreibt vor, daß Händhölzer usw. an Orten aufzubewahren sind, die den Kindern nicht zugänglich sind. Das Gericht sprach die Angeklagten frei, einmal, weil die Feuerhölzer keinen Anstoß an der Aufbewahrung der Streichhölzer genommen hat, und zum anderen, weil die in Frage kommende Verordnung zum letzten Mal im Jahr 1915 bekanntgegeben wurde. Eine gewisse Mitschuld der Eltern sei, aber nicht von der Hand zu weisen.

**Letzte Nachrichten**

**Die Gerüchte um eine Kabinettsneubildung**

**Eintritt der Nationalsozialisten in ein Präsidialkabinet unter Verzicht auf Führung**  
Berlin, 26. Jan. In den heutigen Abendstunden verdichteten sich die Gerüchte über eine Neubildung des Reichskabinetts in immer stärkerem Maße, wobei die Feststellung gemacht wurde, daß Hitler auf die Führung eines Präsidialkabinetts verzichtet habe und die Nationalsozialistische Partei bereit sei, an einem deraartigen Kabinet teilzunehmen. Ob es sich bei diesem Entschluß Hitlers um das gegenwärtige oder um ein neues Kabinet handelt, war regierungsfest noch nicht festzustellen. Die Regierung Scheidecr hält nach wie vor daran fest, daß der Kabinetstest morgen die Entscheidung herbeiführen muß. Für ein neues Präsidialkabinet werden Papen, Göring, Hugenberg, Fric und von Staupnagel als die kommenden Männer genannt.

**Reichspräsident Göring als Vermittler zwischen Adolf Hitler und Gregor Straker.**

Berlin, 26. Jan. Wie wir aus Kreisen der NSDAP, erfahren, hat in den letzten Tagen auf Anregung des Reichspräsidenten Göring eine Unterredung zwischen diesem als Hauptvertreter Adolf Hitlers und dem Abgeordneten Gregor Straker stattgefunden. Ueber den Verlauf der Unterredung, die eine Aussprache Adolf Hitlers und Gregor Strakers vorbereitet haben soll, ist uns Näheres nicht bekannt.

**74 Stück Großvieh verbrannt.**

Wäre bei Düren, 26. Jan. In einem Rindviehstall auf dem Rittergut Hausorck brach vermutlich infolge Kurzschlusses Feuer aus, das in wenigen Minuten das ganze Hauptgebäude in Asche legte. 74 Mastkälber und Kühe fielen den Flammen zum Opfer.

**Grippe erzwingt Schließung der Budapest Schulen.**

Budapest, 26. Jan. Sämtliche Budapest höheren Schulen werden ab morgen bis einschließlich 4. Februar geschlossen werden, weil sowohl von den Schülern wie von der Lehrerschaft ein erhebliche Prozentlag an Grippe erkrankte. Die Volksschulen bleiben bis auf weiteres geöffnet.

**7 spanische Fischer ertrunken.**

Malaga, 26. Jan. Auf der Höhe von Torre-Molinos ist ein Fischerboot umgeschlagen. Die 7-töpfige Besatzung ertrank.

**Silberlegung sämtlicher amerikanischer Ford-Fabriken.**

Detroit, 26. Jan. Die Ford-Motor-Co. hat bekanntgegeben, daß sie ihre Fabriken in den Vereinigten Staaten auf unbefristete Zeit stilllegt. Ansehend ist diese Maßnahme auf die Niederlegung der Arbeit durch 6000 Angestellte zurückzuführen, die die Werkstatt geschlossen verlassen hatten. Die Ford-Gesellschaft beschäftigt ungefähr 100.000 Personen.

**Eisenbahnunglück im Korridor.**

In der Nähe des D. s. s. Güterbahnhofs Viebendorf fuhr am Dienstag ein aus Bromberg kommender polnischer Kohlenzug mit voller Kraft auf einen Eisgüterzug, der auf dem gleichen Gleis stand. Von dem Kohlenzug wurden 7, von dem Eisgüterzug 3 Wagen gerammt. Der Bremser des Eisgüterzugs wurde getötet, ein Schaffner schwer verletzt.

**Todesfall.** Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Richard Meyer-Biegning ist am Mittwoch im Alter von 54 Jahren an den Folgen einer schweren Lungengrippe gestorben.

**Im Bankrott der Brüder Schalle, genannt Kotter.** Theaterunternehmer in Berlin, betragen die Schulden 5 Millionen Mark, denen so gut wie keine Vermögenswerte gegenüberstehen.

**Schiff in Brand.** Am Dienstag abend brach auf dem 5800 Tonnen großen Kopenhagener Motorschiff „Asia“, das 4000 Sock Kopra, Gummi, Reis und Delfischen geladen hatte, Feuer aus. Die Fahrgäste wurden an Land gebracht und sie legten die Reise nach Kopenhagen auf einem anderen Schiff derselben Gesellschaft fort. Bis um Mitternacht war der Brand unterdrückt. Der größte Teil der Ladung ist vernichtet.

**Explosion einer Pulvermühle.** In Bomlitz bei Lüneburg ist am Dienstag nachmittag die Pulvermühle von Wolff u. Co. in die Luft geflogen. Die beiden allein anwesenden Arbeiter wurden getötet.

**Ein Lieferauto vom Zug zertrümmert.** An einem schranklosen Bahübergang zwischen den Stationen Croy und Friedrichsruhe (Medienburg) wurde Dienstag nachmittag von einem Triebwagenzug der Reichsbahn ein Lieferauto der Kölner Firma Siegel u. Co. erfasst und zertrümmert. Einer der beiden Autofahrer, der Kaufmann Egon Lange, ist seinen Verletzungen erlegen. Ein zweiter Insasse wurde schwer verletzt.

**Belgische Zeitungen in französischen Händen.** Der Breidische Courant meldet aus Brüssel, daß die französische Rüstungsfirma Schneider-Creuzot fünf belgische, in französischer Sprache erscheinende Tageszeitungen aufgekauft habe. Darunter befinden sich „La Gazette“ und „Le Neptune“, die bekannte Schiffbauzeitung in Antwerpen, die bisher dem Reederei- und ehemaligen belgischen Verteidigungsminister Léon Dens gehörte.

**Turnen, Spiel und Sport**

**Unterer Schwarzwald-Nagold-Turntag.**

Infolge harter Januarfröhen wurde der Verbleib für das 12. Deutsche Turnfest in Stuttgart leider der Zeitplan einige Einschränkungen erfahren. Nach dem neuen Vorstellungsplan steht der Film am Freitag, den 27. Januar für den Bezirk Enz zur Verfügung und wird in der Turnhalle in Neuenbürg am Samstag, abends 8 Uhr vorgeführt werden. Für den Bezirk Nagold schließt sich die Vorführung am Samstag, den 28. Jan. in Calw an. Außerdem wird der Film noch am Samstag, den 11. Februar, anlässlich der Jahrestagung in Altenheim im „grünen Baum“ zur Vorführung kommen. Möglich wäre dann noch eine Vorführung in Wildbad, am Sonntag, den 12. Febr. Bornehmlich werden die Frei- und Geräteübungen der Turner und Turnerinnen veranstaltet und im Anschluß hieran geben noch die zwei Werbefilme „Turner heraus“ und „Deutsche Jugend“ über die Weinwand. Den Besuchern werden also hier schon die Übungen zum Deutschen Turnfest im einzelnen vor Augen geführt zum Zwecke einer einheitlichen Einübung, hauptsächlich in den Schwierigkeitsgraden. Die beiden weiteren Filme „Turner heraus“ und „Deutsche Jugend“ zeigen die Turner und Turnerinnen bei frisch-städtischer turnerischer Arbeit. Der ganze Film hat überall, wo er vorgeführt wurde, ja selbst im Ausland, großen Anklang gefunden und wird wärmstens empfohlen. Es dürfte daher auch erwünscht sein, daß diese Vorführungen einen guten Besuch aufweisen möchten, zumal der Eintrittspreis ein ganz bescheidener ist und nur zur Deckung der Unkosten Verwendung findet. Die betr. Nachbarvereine sind ebenfalls zu den jeweiligen Vorführungen eingeladen. Sch.

**Handball.**

**Hohdorf 1. — Rottenburg 1. 4:5 (1:5).**  
**Hohdorf 2. — Rottenburg 2. 6:7 (0:5).**  
Am Sonntag, den 22. Januar trafen sich obige Mannschaften zu einem Freundschaftsspiel, wobei Rottenburgs sympathische Handballer in Hohdorf einen guten Eindruck hinterließen. Rottenburg konnte durch technisches und schönes Zusammenwirken einen wohlverdienten Sieg mit nach Hause nehmen. Der Verlauf beider Spiele war durchweg ein ruhiger. Die Schiedsrichterleistungen waren gut. Gut Heil!

**Schwäbische Skimeisterschaft in Wehstetten.** Die Durchführung der Schwäbischen Skimeisterschaft in Wehstetten am 28. und 29. Januar ist gesichert. Die Schneeverhältnisse sind sehr gut geworden; bis jetzt liegen für den Langlauf über 120, für den Abfahrtslauf 170 und für den Sprunglauf über 80 Meldungen aus allen schwäbischen Gauen vor. Die Reichswehr hat für den Reichswehrmannschaftslauf 10 Mannschaften gemeldet. Auf den am Sonntag, 29. Jan. nach Ebingen verkehrenden Sonderzug wird besonders hingewiesen. Dagegen reichen die Schneeverhältnisse auf der Ostalb noch nicht aus, um den Jugendstiftung in Wehstetten abzuhalten. Er wird erneut um 8 Tage verschoben.

**Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.**

**Samstag, 28. Januar:**  
6.35: Zeitungsbeilage, Wetterbericht, Sonntags. 7.15: Zeitungsbeilage, Nachrichten, Wetterbericht. 7.30-8.00: Schulstunden. 8.00: Nachrichten. 8.10: Sonntag (2. 2. Januar). 8.40: Ueberblick. 11.30: Zeitungsbeilage, Wetterbericht. 12.00: Wetter- und Schneesbericht. 12.30: Die drei Roboter aus Nagold. 12.50: Schulstunden. 13.30: Sonntag. 14.30: Zeitungsbeilage, Nachrichten, Wetterbericht. 14.40: Ueber. 15.40: Volkstanz. 15.50: Jugendstunde. 16.30: Schulstunden. 17.00: Gesangsabend. 18.15: Zeitungsbeilage, Wetterbericht. 18.30: Sonntag. 19.00: Deutscher Rundfunk an der Rhein. Hochschule Darmstadt. 19.50: Sonntag. 20.00: Die Weltanschauung in der Seele. 19.15: Zeitungsbeilage, Nachrichten, Wetterbericht und Schneesbericht. 19.30: Keine Stelle für die Welt. 20.00: Kalligrafie-Vorlesung zum Fest der Winterhilfe. 20.30: Zeitungsbeilage, Nachrichten, Wetterbericht und Schneesbericht. 21.30: Radio-Schlagers-Schulstunden. 23.30-1.00: Sonntag.

### Handel und Verkehr

#### Hilfsmassnahmen für die Milchwirtschaft

Wangen i. A., 26. Jan. In einer Verlesung des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins Wangen berichtete der Reichstagsabg. des Zentrums, Farny, über eine Aussprache, die er mit dem Reichsanwalt und dem Reichsernährungsminister gehabt hatte. Der Redner übte scharfe Kritik an Reichsernährungsminister Braun. Dagegen habe er bei dem Reichsanwalt u. Schleicher volles Interesse und Verständnis für die Lage der deutschen Milchwirtschaft, insbesondere der schwer bedrohten Käsewirtschaft gefunden. Farny berichtete weiterhin über die eingeleitete Erhöhung des Reichsmilchpreises (Ankauf von 10.000 T. Milch). Auch auf dem Gebiet der Hartkäsefabrikation soll die Sofortmassnahme (Vermeidung von Verlusten bei der Schmelzkäsefabrikation) noch Ende dieser Woche durch Rotverordnungen durchgeführt werden. Es wurde beschlossen, im Zusammenhang mit den bayerischen und badischen Berufsgenossenschaften bei der Reichsregierung darzulegen, was für die Milchwirtschaft von der Neugestaltung der am 15. Februar ablaufenden Handelsverträge abhängt.

- Berliner Pfandkurs, 26. Jan. 14,27 G., 14,31 B
- Berliner Dollarkurs, 26. Jan. 4,209 G., 4,217 B
- 100 franz. Franken 16,43 G., 16,47 B
- 100 Schweizer Franken 81,37 G., 81, 53 B.
- 100 österr. Schilling 51,95 G., 52,05 B.
- Di. W.-M. 68,57, ohne Aust. 8,95.
- Preisindex 3,875 u. h. kurz und lang.
- Würtl. Silberpreis, 26. Jan. Grundpreis 30,30 A u. B.

Die Deutsche Bauwerkstoffe-Württemberg hat bei ihrer 12. Darlehensübergabe am 21. Januar 1933 mehrere 856.000 RM auf 90 Bauparverträge ausgeschüttet. Die Zugeritten haben Barleistungen von 3 Monaten bis 36 Monaten zurückgelegt. Von den bedachten Baupartern sind: 5 Arbeiter, 11 Angestellte, 14 Beamte und Lehrer, 20 Unternehmer und Kaufleute, 18 Handwerker und Kleinrentner, 6 Landwirte, 16 Sonstige. Insgesamt hat die Deutsche Bauwerkstoffe-Württemberg bisher 1014 Verträge mit 6.886.000 RM. Vertragssumme, alle öffentlichen Baupartern im Reich zusammen haben 43,5 Millionen RM. Vertragssumme zuerteilt. Der Neuzugang an Bauparverträgen ist in den letzten Monaten wieder stark angewachsen.

Zinkblechpreis erhöht. Die Südd. Zinkblechhändlervereinigung hat mit Wirkung ab 26. Jan. ihre Preise um 1,5 v. h. erhöht, nachdem zuletzt am 20. Jan. eine Ermäßigung um 1,5 v. h. erfolgt war.

Ausfuhr von Lederwaren paarmäßig um 70 v. h. zurückgegangen. Die deutsche Lederwarenindustrie im Jahr 1932 ist gegenüber dem Vorjahr paarmäßig auf ein Drittel, wermäßig fast auf ein Viertel zurückgegangen. Der wermäßige Ausfuhrüberschuss ist auf ein Drittel zurückgegangen. Im Jahr 1932 wurden nur 228.000 Paar Schuhe gegen 670.000 Paar im Vorjahr eingeführt, das bedeutet eine Abnahme von 66 Prozent. Wermäßig ist ein Rückgang von 6,38 auf 2,25 Mill. RM. festzustellen (-66 Prozent). Noch stärker zurückgegangen ist die Ausfuhr. Wurden 1931 noch 4,2 Mill. Paar Schuhe exportiert, waren es im letzten Jahr nur noch 1,3 Mill. Paar. Der Rückgang beträgt hier 69,5 v. h. Noch stärker ist er wermäßig, nämlich 72,5 v. h. bei einer Summe von 9,08 Mill. RM. gegen 32,67 Mill. RM. i. V. Der Außenhandelsaktiva ist paarmäßig um 70,5 v. h. gesunken (von 3,6 auf 1,06 Mill. Paar) und wermäßig um 74 v. h. (von 20,09 auf 6,81 Mill. RM.).

Konkurse: Dr. Th. Kellers Nachfolger, Inh. August Leopold in Biberach. - August Kamjager, Landwirt in Fritzensheim im Ebnberg.

Vergleichsverfahren: Gottlieb Förcher, Gemischtwarengeschäft in Schönbühl, Neuenbürg. - Johann Gräter in Bohenhof im Künzelsau. - Ludwig Gonter, Architekt in Dirmettingen. - Wilhelm Müller, Sattler und Gemischtwarengeschäft in Hagenbach im Freudenstadt. - Fritz Wagner, Zingingen in Ravensburg. - Dr. Wagner u. Co. G. m. b. H., Gas-, Wasser- und Dampfleitungsbedarf in Ravensburg.

Zahlungseinstellungen. Pianofortfabrik August Fering, Bielefeld. Die Forderungen sind durch das Warenlager gedeckt. - Rodenhäus Clara Schulz, Berlin, geg. 1888. Konkurs.

#### Märkte

Stuttgarter Schlachthausmarkt vom 26. Jan. Dem heutigen Markt in Stuttgart Blech- und Schlachthaus wurden zugeführt: 9 Ochsen, 2 Bullen, 31 Jungbullen, 85 Rinder, 63 Kühe, 150 Kälber, 490 Schweine. Davon blieben unverkauft: 1 Ochse, 6 Jungbullen, 60 Rinder, 2 Kühe. Verkauf des Marktes: Großvieh lebend, Lederhand; Kälber mäßig, Schweine mäßig beliebt; einzelne Posten 1 Pfg. höher.

Käse:	26. 1.	24. 1.	Kühe:	26. 1.	24. 1.
ausgemästet	—	24-27	fleischig	—	11-13
vollfleischig	—	21-23	gering gemästet	—	8-10
ger. gem.	—	18-20	Kälber:		
Bullen:			letzte Maß- und beste Saughälder	34-36	34-36
ausgemästet	—	22-23	mittl. Maß- und gute Saughälder	28-32	28-32
vollfleischig	20-21	20-21	geringe Maß- und	25-27	24-26
fleischig	19-20	19-20	Schweine:		
Rinder:			über 300 Pfd.	—	40
ausgemästet	—	27-30	240-300 Pfd.	40	38-40
vollfleischig	22-25	22-25	200-250 Pfd.	39-40	38-39
fleischig	20-21	20-22	160-200 Pfd.	37-38	36-37
gering gemästet	—	—	120-160 Pfd.	34-36	34-35
Kühe:			unter 120 Pfd.	34-36	34-35
ausgemästet	—	20-23	Sauen:		
vollfleischig	—	14-18		—	25-30

Viehpreise. Harbad: Kühe 120-250, Kalbinnen 240-300, Jungbullen 95-170. - Harthardt: Ochsen und Stiere 103-260, Kalbinnen und Rinder 100-350, Kühe 75-300. - Weisheim: Farren 80-140, Stiere 80-240, Rinder 80-220, Kühe 100-230, Kalbinnen 220-340 A.

Schweinepreise. Biberach: Milchschweine 11-16. - Fellbach: Milchschweine 7,50-17,50. - Wangen i. A.: Ferkel 8-14. - Weisheim: Milchschweine 12-18 A.

Stuttgarter Großmarkt, 26. Januar. Gemüse: Ackerfahst bis 1,30 RM., Kraut 4-5 S., Kohl 5-6, Rotkraut 5-6, Kohlschälchen 8-10, Grünkohl 10, Gelbe Rüben 5-6, Rote Rüben 6-7, Zwiebeln 6-8, Karotten bis zu 20 S. das Pfd. Spinat viel so gut wie völlig aus. Auch die Bund- und Städtpreise lauten innerhalb der vom Vormarkttag gemeldeten Grenzen da und dort etwas höher.

#### Das Wetter

Die polaren Luftströmungen bestehen fort. Für Samstag und Sonntag ist zwar mehrfach bedecktes, aber immer noch frohliches und nur zu geringen Schneefällen geeignetes Wetter zu erwarten.

Gestorbene: Fr. Magd. Walz, 96 Jahre alt, Gündringen.

Siehe die illustrierte Beilage „Feiertunden“

**Amtsgericht Nagold.**  
**Handelsregistereinträge**  
vom 25. Januar 1933:  
bei der offenen Handelsgesellschaft Benz & Koch, Nagold: Die Firma ist erloschen;  
bei den Einzelfirmen:  
Ludwig Heß in Nagold: Dem Ludwig Heß jun., Kaufmann in Nagold ist Prokura erteilt;  
Friedrich Strähle in Nagold: Die Firma ist erloschen;  
neu: Heinrich Strenger in Nagold, Inhaberin Maria Strenger, Kaufmannswitwe in Nagold.

**Stadtgemeinde Nagold.**  
Versäumen Sie nicht die Bezahlung der **Januar-Rate für Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer** (1/12 der Gesamtsteuer) im Laufe des Monats, da nur rechtzeitig entrichtete Beträge als Steuergutscheinfähig angerechnet werden dürfen.  
Am 26. Jan. 1933. **Stadtpflege.**

**Gemeinde Haslach**  
Dortmund Hertenberg.  
**Stammholz- und Stangen-Verkauf.**  
Am Dienstag, den 31. Januar 1933, kommen im Gemeindefeld Aht. 1, 2, 6, 9, 12, 16 und 18 zum Verkauf:  
77 St. Eichen mit zus. 41 Fhm. I.-VI. Kl.  
5 St. sehr schöne Buchen mit zus. 5,5 Fhm. II.-IV. Kl.  
6 St. Eichen mit zus. 1,60 Fhm. V. u. VI. Kl.  
14 St. Birken mit zus. 3,40 Fhm. IV.-VI. Kl.  
4 St. Aspen mit zus. 1,09 Fhm. V. Kl.  
73 St. eichene und eschene Wagnerstangen  
52 stehene Stämme mit 22 Fhm. III.-VI. Kl.  
25 St. Gerüststangen  
300 St. Baustangen I.-V. Kl.  
Zusammenkunft vorm. 10 Uhr in Aht. 1 in der Nähe der Schulmeisters-Buche, Staatsstraße Herrenberg-Nagold.  
**Gemeinderat.**

**Waldverkauf**  
Die Erben des verstorbenen Jakob Greule auf dem Gündelhof bringen am **Samstag, den 4. Febr. d. J.**, nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus in Weisheim  
**31 Ar Nadelwald**  
zum Verkauf. Es findet nur ein Verkauf statt. Etwaige Liebhaber wollen sich wegen der Besichtigung an den Unterzeichneten wenden.  
**Georg Greule, Gründelhof.**

**Taschenlampen**  
frische Batterien  
Feuerzeuge  
bei **Hermann Knodel.**  
Sonntags **2 evtl. 3 Zimmer-Wohnung**  
möbliert oder unmöbl., mit Küche und Glasveranda sofort oder auf 1. April zu vermieten. Lage inmitten der Stadt. Anfragen unter Nr. 195 an den „Gesellschafter“.

**N. S. D. A. P.**  
Ortsgruppe Nagold  
Am Samstag, den 28. Jan. 1933, abends 8.30 Uhr findet im Löwen-saal eine **öffentliche Versammlung** statt.  
Rednet: Landtagsabgeordneter P. Philipp Böhner spricht über: **„Die Arbeit im württ. Landtag“**  
insbesondere über folgende Fragen: 1. Gewerbesteuer und freie Berufe, 2. Ausbau der Staatsstraße Nagold-Altensteig, 3. Anweilerschäden in Württemberg, speziell im Oberamt Nagold 1932.  
Jedermann ist herzlich willkommen!

**Gefunden!**  
A. lang Januar, Nähe Schwarzenbach-Nußloch gefunden silberne 185  
**Damenarmbanduhr**  
Abzuholen geg. Entsch. beim Bürgermeisteramt Nusloch.  
**Schikl Nagold**  
Am Sonntag, den 29. Januar 1933  
**Fahrt auf Aniebis**  
Näheres ist aus dem Aushang (Spartasse) ersichtlich.

**Ski-Liederbuch**  
zu M 1.—  
vorrätig bei **G. W. Zaiser, Nagold**  
**Inventur-Verkauf**  
(dauert bis 4. Februar)  
bringt Ihnen größte Ersparnisse!  
Damen-Konfektion  
Kinder-Konfektion  
Herren-Damen-Kinder-Wäsche  
**E. Lipps Tübingen**  
Inh. Paul Leonhardt

**Kaiser's Brust-Caramellen**  
mit den 3 Tannen  
Zehn Ventel 35 Pfg., Dose 40 u. 75 Pfg. Zu haben in: Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

**Was ist zu tun?**  
Steuerbescheinigungen bei Sterbefällen von **Dr. E. Baldauf** zu M. 1.50 vorrätig in der Buchhandlung Zaiser

**W. Forstamt Nagold.**  
**Brennholz- und Reisig-Verkauf**  
Am Mittwoch, den 1. Februar 1933, nachmittags 2 Uhr in der „Krone“ in Nagold ans Staatswald Dist. V Schloßberg, Aht. Lannenwald, Buchschläge und vord. Lurgarbe. Dist. IV Heule, Aht. Budel, Kopf und Stich Am Brennholz: Et. Scheiter 2, Bu. Scheiter 5, Bu. Pgl. 72, Hartem. Pgl. 85, Anbruch 2 Weisheim. Pgl. 33, Nadelholz Pgl. 2, Anbruch 183.  
Reisig Weisheim Nadelholz Flächenlose: geschägt zu 1500, gebunden: Stück rund 8000, Laubholz, Flächenlose: geschägt zu 1000 Weisheim.  
Die mit blauem Kreuz bezeichneten Beugen kommen nicht zum Verkauf. 183

**W. Forstamt Nagold.**  
**Nadelholzstangen-Verkauf.**  
Am Donnerstag, den 2. Februar 1933, nachmittags 2 Uhr in Oberjettingen im „Bären“ aus Staatswald Dist. Forst Aht. Saubühle, Wildschühengröße, Kuppingersteig, Forstbühle, Obere Nonnenbühl, Windloch.  
Nadelholzstangen: (Fichten) Gerüststangen 547, Post. I 293, II 213, IV. (Hag.) 81, V (Hag.) 4.  
Aus Aht. Nonnenbühl kommen außerdem zum Verkauf: 53 Haufen Fichtenstangen, 5 Flächenlose u. 14 Km. Nadelholzstangen.  
Vorzeigen d. Stangen kann nach vorheriger zeitiger Benachrichtigung durch Förster Roos Oberjettingen erfolgen. 184

**W. Forstamt Nagold.**  
**Brennholz- und Reisig-Verkauf.**  
Am Montag, den 30. Jan. 1933, nachmittags 2 Uhr in der „Traube“ in Oberjettingen aus Staatswald Dist. I Forst Aht. Kuppingersteig und Forstbühle.  
Nadelholz-Brennholz Km: 18 Pgl., 136 Kubf.  
Reisig: 6 Stangen-Haufen, 27 Reisig-Haufen, 22 Flächenlose und 32 Lese Schlagraum. 182

**Forstpreisliften**  
gültig ab 1. Nov. 1932 für 30 J. vorrätig in der **Buchhandlung Zaiser.**

**UGER**  
frisches **Gemüse**  
Blumenkohl Stk. - 33  
Kohlschlüssel Pfd. - 28  
Spinat  
Schwarzwurzel  
Kopfsalat 100  
Endivienalat  
Kresse Portion - 12  
Zellerie, Lauch  
Meerrettich  
Rote Rüben  
**Zitronen**  
große gelbe Früchte 10 Stück nur - 45

**Kalb**  
30 Wochen trächtig 194  
**Ehr. Schühle**  
Gerberstraße 15.  
Eine schöne 34 Wochen trächtige 173  
**Kalb**  
hat zu verkaufen **Friedr. Köhm, Schneider**  
Sulz O.A. Nagold.

**Kalb**  
Eine schöne mit einem 3 Wochen alten Kuhlalb fest dem Verkauf aus 189  
**Georg Stöckinger**  
Oberjettingen  
Hertenbergstraße 2.